

Eis-Mann Zeolla kommt im Frühjahr nach Hüls



Hüls. Im ehemaligen Café Cortina Menkovic eröffnet der Betreiber des „San Remo“ in Drewer einen Zweit-Standort – und verlagert auch die Produktion dorthin.

Von Markus Weßling

Mitten im Corona-Lockdown-Blues überrascht der Einkaufsstandort Hüls mit einer guten Nachricht: An der Hülsstraße 12, wo früher das Eiscafé Cortina Menkovic beheimatet war, zieht demnächst Antonio Zeolla mit einem zweiten Standort seines Eiscafés ein. Ende April/Anfang Mai könnte er mit der Eröffnung soweit sein. Anders als das Vorgänger-Café, das im Internet – freundlich formuliert – durchwachsene Bewertungen bekam, erfreut sich das bereits von Zeolla betriebene Eiscafé San Remo an der Bergstraße in Drewer eines erstklassigen Rufes.



Er sei beauftragt worden, die Immobilie in Hüls zu begutachten, sagt der aus dem Süden Italiens stammende Unternehmer. Und sofort sei klar gewesen, dass sie gar nicht erst Dritten angeboten werden sollte – Zeolla würde selbst dort ein zweites Café eröffnen. „Ich war ohnehin auf der Suche.“

Den Namen „San Remo“ an der Bergstraße will er aufgeben, firmiert künftig mit beiden Standorten sowie seinem 16 Meter langen, mobilen Eiscafé unter dem Namen „Mamma Zeolla“. „Mit zwei M in der Mitte – eine Hommage an meine Mutter“, erklärt der umtriebige Eis-Mann.

Am Standort Hüls werde baulich alles komplett neu, sagt der Italiener, und mehr noch: Auch das Eis für beide Standorte werde künftig dort produziert – der nötige Platz ist vorhanden.

Podest wird eingeebnet

Das Terrassen-„Podest“ vor dem Eiscafé will der neue Betreiber ein ebenen lassen. Stufen seien nicht mehr zeitgemäß, eine unnötige Hürde für Senioren, Menschen mit einer körperlichen Einschränkung oder Besucher mit Kinderwagen. Demnächst hat er ein Gespräch bei der Stadt zu dem Thema und gibt sich zuversichtlich, dass der Plan realisiert wird.

Susanne Bee, stellvertretende Vorsitzende der Werbegemeinschaft Hüls, hatte schon, als die Schließung der Geschäfte verlängert worden war, gesagt: Die Schließung sei angesichts der Infektionszahlen erforderlich. Die Hülser Geschäftsleute müssten und würden aber die Zeit nutzen, um im Hintergrund neue Konzepte für den gebeutelten Einkaufsstandort zu entwickeln.

Dass das nötig ist, bestreitet niemand: „Über die strukturellen Mängel hinaus haben im Bereich der Ortsmitte Trading-Down-Tendenzen eingesetzt“, heißt es in der Vorlage der Stadt zur geplanten Untersuchung des städtebaulichen Sanierungsbedarfs (**siehe Info**) .

Es geht also darum, den Teufelskreis aus Leerständen, fehlendem Geld für Modernisierungen und erneuten Leerständen oder unattraktiven Geschäften zu durchbrechen. Die Zeolla-Ansiedlung dürfte da ein Impuls in die richtige Richtung sein.
